

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2014

Außenhandel



Von Diane Dammers

In der Veröffentlichung „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2014“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. In diesem Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Außenhandel“ vorgestellt.

Der Außenhandel ist für die rheinland-pfälzische Wirtschaft von großer Bedeutung. Mehr als die Hälfte der Industrieproduktion wird exportiert. Der Wert der ausgeführten Waren erreichte 2014 ein neues Rekordniveau. Drei Viertel der Auslandsumsätze werden mit Vorleistungs- und Investitionsgütern erzielt. Deshalb hängt das Exportgeschäft wesentlich von der weltweiten Industriekonjunktur ab, die sich im Berichtsjahr etwas günstiger entwickelte als 2013. Die wichtigsten Absatzmärkte für Produkte aus Rheinland-Pfalz liegen in der Eurozone. Aufgrund des schwachen Wirtschaftswachstums stiegen die Exporte dorthin nur moderat. Wesentlich dynamischer gestaltete sich der Austausch mit den wichtigsten Handelspartnern außerhalb der Währungsunion.

Exporte steigen wieder stärker

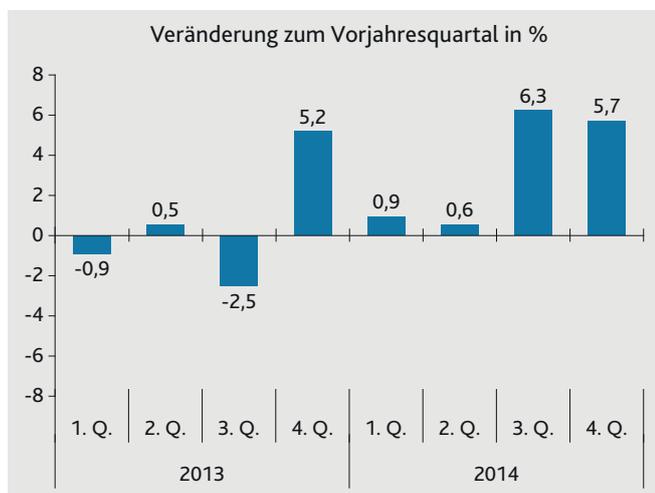
Höhere
Zuwachsraten
in der zweiten
Jahreshälfte

Das Exportgeschäft hat sich 2014 günstiger entwickelt als im Vorjahr. Die heimischen Unternehmen lieferten Waren für 48,1 Milliarden Euro ins Ausland. Der Wert der Ausfuhren stieg um 1,6 Milliarden Euro bzw. 3,4 Prozent (2013: +0,5 Prozent; Deutschland 2014: +3,7 Prozent). Die Entwicklung hat im Jahresverlauf an Dynamik gewonnen. In den ersten beiden Quartalen lagen die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahresquartal unter ein Prozent; im dritten und vierten Quartal beliefen sie sich auf 6,3 bzw. 5,7 Prozent.

Vorleistungsgüter (einschließlich Energie) machen fast die Hälfte der rheinlandpfälzischen Exporte aus. Im Jahr 2014 wurden Vorleistungsgüter im Wert von 21,5 Milliarden Euro ins Ausland geliefert. Die Exporterlöse lagen geringfügig unter dem Vorjahresniveau – sie nahmen um 77 Millionen Euro bzw. 0,4 Prozent ab (Deutschland: +0,7 Prozent). Das wichtigste Exportgut waren „Chemische Grundstoffe, Düngemittel, Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärformen“ mit einem Anteil an den gesamten Ausfuhrerlösen von 16 Prozent.

G 1

Ausfuhren 2013 und 2014 nach Quartalen



Der Exportwert dieser Erzeugnisse verringerte sich um 1,9 Prozent.

Die Ausfuhr von Investitionsgütern, auf die 30 Prozent der gesamten Exporterlöse entfielen, erhöhte sich um 6,3 Prozent (Deutschland: +3,7 Prozent). Die Investitionsgüterhersteller setzten Waren im Wert von 14,6 Milliarden Euro im Ausland ab; das waren 860 Millionen Euro mehr als 2013. Das wichtigste Exportgut waren „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“, die elf Prozent zum Gesamtwert der Ausfuhren beisteuerten. Ihr Exportwert sank gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent. Dafür waren bei anderen Gütern zum Teil kräftige Zuwächse zu verzeichnen. So nahm z. B. die Ausfuhr von „Teilen und Zubehör für Kraftwagen“ um 36 Prozent zu (Anteil am gesamten Exportwert: 4,3 Prozent).

Die Konsumgüter hatten 2014 einen Exportanteil von 21 Prozent, was Erlösen von zehn Milliarden Euro entspricht. Sie stiegen wertmäßig um 4,6 Prozent (Deutschland: +3 Prozent). Pharmazeutische Spezialitäten, zu denen z. B. Medikamente zählen, haben unter den aus Rheinland-Pfalz exportierten

Konsumgütern die größte Bedeutung (Anteil am gesamten Exportwert: neun Prozent). Ihre Ausfuhrerlöse nahmen 2014 um zwölf Prozent zu.

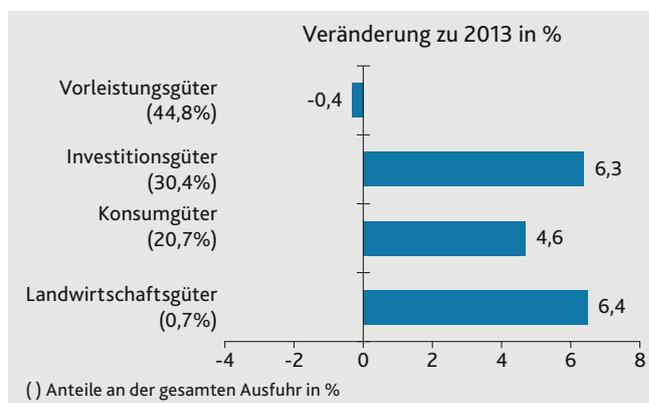
Exporte in übrige EU-Länder nehmen stärker zu als Ausfuhr in den Euroraum

Die wichtigsten Absatzmärkte der rheinland-pfälzischen Unternehmen liegen naturgemäß in Europa, in der EU und insbesondere im Euroraum. In die Euroländer gehen mehr als 40 Prozent der Exporte; die Erlöse beliefen sich 2014 auf 19,6 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist die Ausfuhr in die Länder der Währungsunion um 361 Millionen Euro bzw. 1,9 Prozent gestiegen (Deutschland: +2,8 Prozent). Allerdings fiel die Zunahme geringer aus als 2013 (+3 Prozent), obwohl sich die Wirtschaft in der Eurozone etwas besser entwickelte als im Jahr zuvor. Frankreich ist im Export der mit Abstand wichtigste Handelspartner. Dorthin setzten Unternehmen aus Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren gut ein Zehntel ihrer Ausfuhren ab. Die Geschäfte mit dem Nachbarland liefen 2014 schlechter als im Vorjahr. Die Exporterlöse verringerten sich um 1,7 Prozent.

Nur schwaches Wachstum der Exporte in den Euroraum

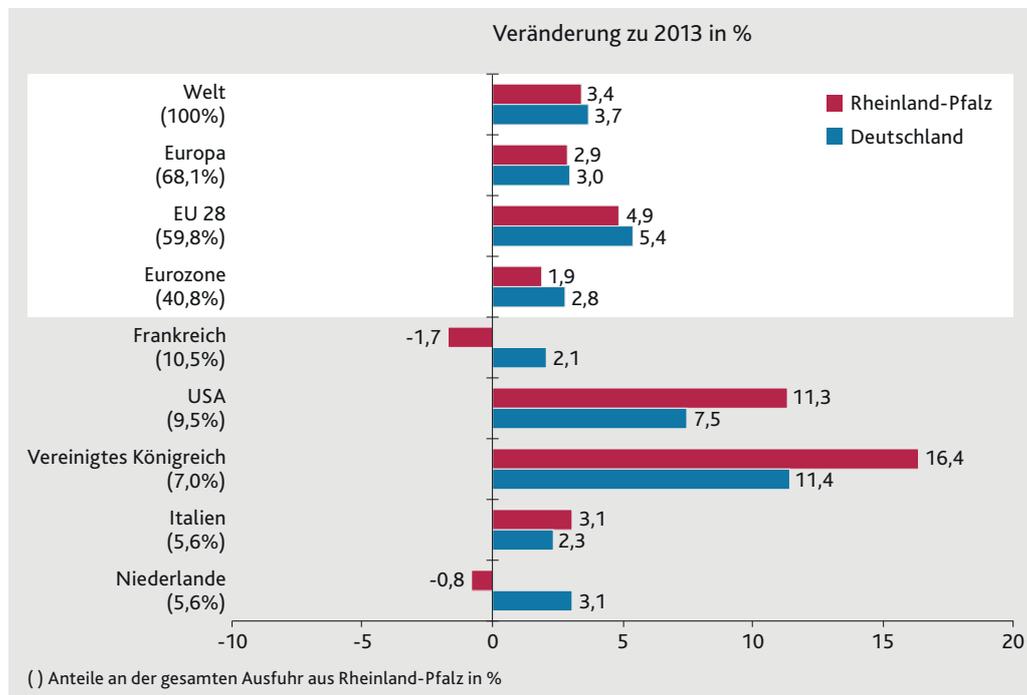
G 2

Ausfuhren 2014 nach ausgewählten Güterhauptgruppen



G 3

Ausfuhren aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2014 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



Starke Einbußen bei Exporten in europäische Länder außerhalb der EU

Wesentlich günstiger entwickelte sich der Handel mit den zehn EU-Ländern, die nicht Mitglied der Währungsunion sind. Die Ausfuhren in diese Länder stiegen um zwölf Prozent auf 9,1 Milliarden Euro (Deutschland: +10 Prozent). Großbritannien ist in dieser Ländergruppe der bedeutendste Absatzmarkt für Produkte aus Rheinland-Pfalz. Das britische Bruttoinlandsprodukt wuchs 2014 um 2,6 Prozent. Außerdem verlor der Euro gegenüber dem Britischen Pfund deutlich an Wert (um knapp sechs Prozent). Davon profitierten die rheinland-pfälzischen Exporteure, die ihren Absatz ins Vereinigte Königreich um 16 Prozent steigern konnten.

Insgesamt nahmen die Lieferungen in die Europäische Union um 1,3 Milliarden Euro auf 28,7 Milliarden Euro zu (+4,9 Prozent; Deutschland: +5,4 Prozent). Damit gingen 60 Prozent der rheinland-pfälzischen Exporte in EU-Länder.

Einbußen gab es hingegen beim Absatz in die europäischen Länder, die nicht der EU angehören. Auf diese Ländergruppe entfielen 8,3 Prozent der Ausfuhren, was einem Exportwert von vier Milliarden Euro entspricht. Nachdem die Erlöse 2013 bereits um 4,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau lagen, nahmen sie 2014 um 9,8 Prozent ab (Deutschland: -8,8 Prozent). Der wichtigste Handelspartner in dieser Ländergruppe ist die Schweiz. Zwar stiegen die Ausfuhren dorthin um 1,2 Prozent, die Exporte in die meisten anderen Länder waren jedoch rückläufig. So sank z. B. der Absatz in der Russischen Föderation um 24 Prozent. Bereits 2013, also vor dem Beginn der Ukraine-Krise und vor dem Erlass von Exportbeschränkungen durch die EU, war die Ausfuhr in die Russische Föderation um 16 Prozent geschrumpft. Dies deutet darauf hin, dass sich der Rückgang des Handelsvolumen nicht allein auf die Ukraine-Krise zurück-

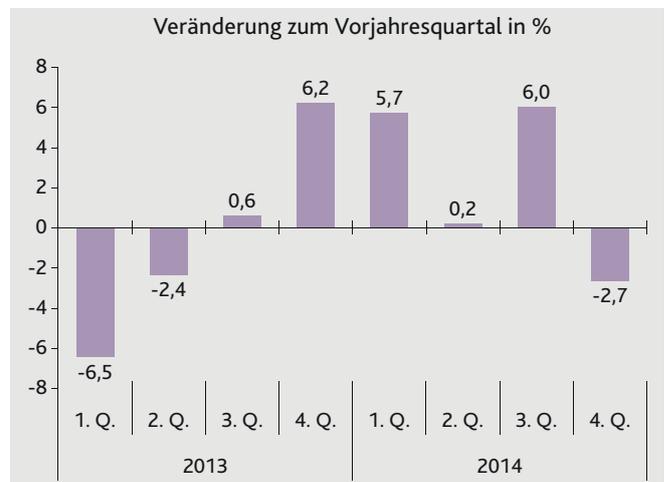
Starker Anstieg der Exporte nach Großbritannien

führen lässt. Ein Grund könnte die nachlassende Entwicklungsdynamik der russischen Wirtschaft gewesen sein, die 2013 lediglich um 1,3 Prozent wuchs und 2014 nach einer Schätzung des Internationalen Währungsfonds stagnierte. Außerdem hat der Rubel gegenüber dem Euro deutlich an Wert verloren, sodass sich Importe aus der Eurozone aus Sicht der Russischen Föderation erheblich verteuerten. Die rheinland-pfälzischen Ausfuhren in andere Länder der Region waren ebenfalls stark rückläufig (Ukraine: -34 Prozent, Weißrussland: -36 Prozent).

Deutliche Zuwächse bei Exporten in die USA und nach China

Über 30 Prozent der Exporte gehen in Länder außerhalb Europas – vor allem nach Amerika (14 Prozent der gesamten Ausfuhren) und nach Asien (15 Prozent). Die USA sind mit Erlösen von 4,6 Milliarden Euro der zweitwichtigste Absatzmarkt für die rheinland-pfälzischen Exporteure. Der Wert der Lieferungen erhöhte sich um 465 Millionen Euro bzw. elf Prozent (2013: -7,2 Prozent). Unter den außereuropäischen Handelspartnern steht die Volksrepublik China hinter den USA an zweiter Stelle. Unter allen Ausfuhrzielen steht China auf Rang acht. Nach einem Rückgang im Vorjahr sind die Exporte dorthin 2014 um 176 Millionen Euro bzw. 9,9 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro gestiegen. Der Zuwachs ist vor allem auf eine erhöhte Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen zurückzuführen, deren Absatz 2014 – nach einer starken Abnahme im Vorjahr – um 64 Prozent bzw. 164 Millionen Euro zulegen. In der zweiten Jahreshälfte wurden Exporte in die USA und nach China durch eine Abwertung des Euro gegenüber den Landeswährungen begünstigt. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar um zehn Prozent und gegenüber dem Renminbi um gut acht Prozent ab.

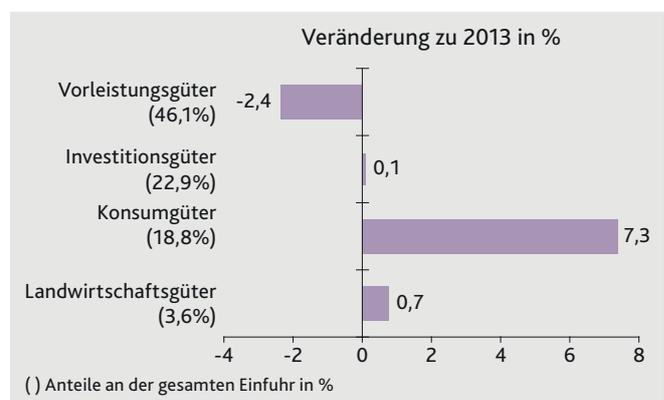
G 4 Einfuhren 2013 und 2014 nach Quartalen



Importe legen ebenfalls zu

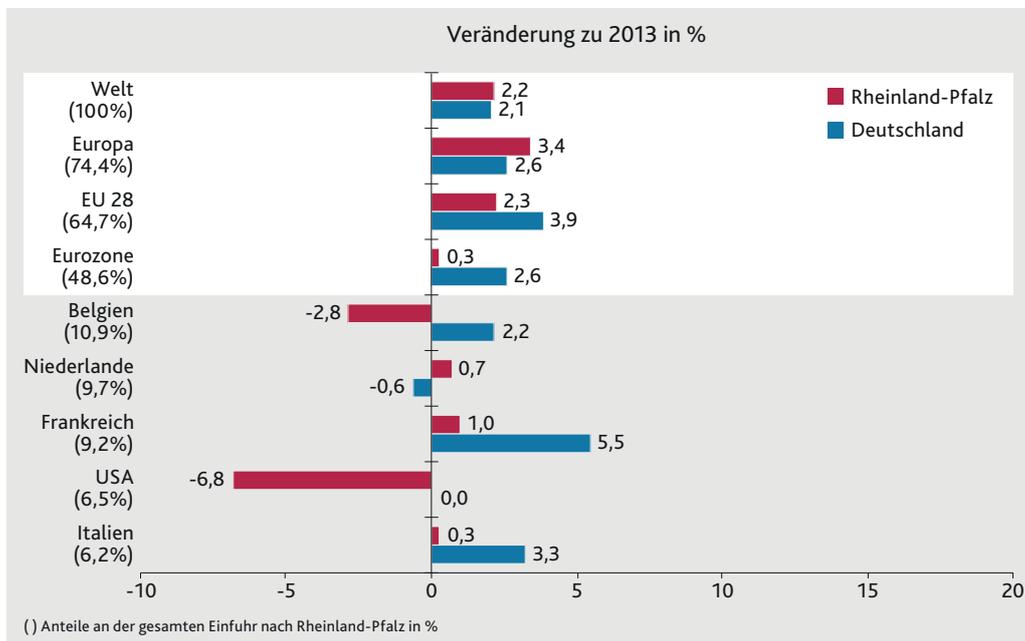
Nach leichten Rückgängen 2012 und 2013 nahmen die Importe 2014 wieder zu. Es wurden Güter im Wert von 31,9 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz eingeführt, was einer Zunahme von 696 Millionen Euro bzw. 2,2 Prozent entspricht (Deutschland: +2,1 Prozent). Die unterjährige Betrachtung zeigt, dass die Importe im ersten und dritten Quartal den Wert des jeweiligen Vorjahresquartals deutlich überstiegen (+5,7 bzw. +6 Prozent). Im zweiten Quartal waren sie fast unverändert (+0,2 Prozent). Im letzten Quartal blieben die Lieferungen hingegen um 2,7

G 5 Einfuhren 2014 nach ausgewählten Güterhauptgruppen



G 6

Einfuhren nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2014 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



Prozent hinter dem Vorjahresquartal zurück, in dem die Einfuhren allerdings für diese Jahreszeit auf einem hohen Niveau lagen.

Auch bei den Importen dominieren die Vorleistungsgüter (einschließlich Energie). Sie hatten 2014 einen Anteil von 46 Prozent an der gesamten Einfuhr. Der Importwert dieser Güter sank zum dritten Mal in Folge. Er verringerte sich um 354 Millionen Euro bzw. 2,4 Prozent auf 14,7 Milliarden Euro (Deutschland: -3,3 Prozent). Wichtige Vorleistungsgüter, die von den rheinland-pfälzischen Unternehmen im Ausland gekauft werden, sind „Chemische Grundstoffe, Düngemittel, Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärformen“ (Anteil am gesamten Importwert: 14 Prozent). Ihre Einfuhr nahm um 3,1 Prozent ab. An zweiter Stelle folgten Mineralölzeugnisse (Importanteil: 5,4 Prozent). Ihr Importwert sank um 16 Prozent, was zum Teil auf den Rückgang der Ölpreise zurückzuführen ist. Die gekaufte Menge schrumpfte um 9,5 Prozent.

Auf Investitionsgüter entfielen 23 Prozent des gesamten Importwerts (7,3 Milliarden Euro). Gegenüber 2013 blieb der Wert der Einfuhren fast unverändert (+0,1 Prozent; Deutschland: +4 Prozent). Die wichtigsten importierten Investitionsgüter sind „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“ (Anteil an allen Importen: 4,1 Prozent); ihre Einfuhr nahm um 7,3 Prozent ab. Konsumgüter hatten einen Anteil von 19 Prozent an den gesamten rheinland-pfälzischen Importen. Ihr Einfuhrwert stieg um 7,3 Prozent (Deutschland: +3,5 Prozent).

Importe aus dem Euroraum stagnieren

Knapp die Hälfte der rheinland-pfälzischen Einfuhren kommen aus dem Euroraum. Die Warenimporte aus der Währungsunion blieben 2014 fast unverändert. Sie stiegen um 0,3 Prozent auf 15,5 Milliarden Euro (Deutschland: +2,6 Prozent). Belgien, die Niederlande und Frankreich sind bei den

Weniger
Importe aus
Belgien

Importen die wichtigsten Handelspartner. Belgien und die Niederlande sind auch deshalb bedeutende Lieferländer, weil dort große Häfen liegen, über die u. a. Mineralöl nach Europa gelangt. Der Wert der Einfuhren aus Belgien sank um 2,8 Prozent, während die Importe aus den Niederlanden etwas höher ausfielen als im Vorjahr (+0,7 Prozent). Auch die Lieferungen aus Frankreich stiegen leicht (+1 Prozent).

Zunahme der Importe aus EU-Ländern außerhalb der Eurozone

Die Einfuhren aus den EU-Ländern, die nicht Teil der Währungsunion sind, entwickelten sich wesentlich besser als die Geschäfte mit den Euroländern. Der Wert der Einkäufe aus Nicht-Euroländern der EU stieg 2014 um 8,7 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro (Deutschland: +6,5 Prozent). Damit kamen 16 Prozent aller Importe aus EU-Ländern außerhalb der Eurozone.

Insgesamt stammten aus der Europäischen Union fast zwei Drittel der Waren, die nach Rheinland-Pfalz eingeführt wurden. Der Gesamtwert der Importe aus EU-Ländern belief sich auf 20,6 Milliarden Euro; das

waren 2,3 Prozent mehr als im Vorjahr (Deutschland: +3,9 Prozent).

Eine starke Zunahme verzeichnete der Handel mit europäischen Ländern, die nicht der EU angehören. Aus diesen Ländern kamen 9,7 Prozent aller Importe; der Wert der Einkäufe belief sich auf 3,1 Milliarden Euro (+11 Prozent; Deutschland: -2,7 Prozent).

Auf nicht-europäische Länder entfiel 2014 etwa ein Viertel der rheinland-pfälzischen Importe. In einer Rangliste aller Lieferländer belegte die USA den vierten und China den sechsten Platz. Der Wert der Einfuhren aus den Vereinigten Staaten sank um 6,8 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro (Anteil am gesamten Importwert: 6,5 Prozent). Die Lieferungen aus China legten um 0,8 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro zu (Importanteil: 6,1 Prozent

Rückgang der Einfuhren aus den USA

Diane Dammers, Diplom-Volkswirtin, Diplom-Kauffrau, ist als Referentin im Referat „Analysen“ tätig.

Ausgabe N° 34 der Reihe „Statistische Analysen“

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2014

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2014 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2014“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Tendenzen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen behandelt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/stat_analysen/wirtschaft/jw2014.pdf zur Verfügung. Anhangtabellen zu dieser Analyse finden unter www.statistik.rlp.de/stat_analysen/wirtschaft/jw2014_tabellenanhang.pdf.

Die Printausgabe kann zum Preis von 10 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

Für Smartphone-Benutzer:

Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen:

